Schein-Innovation

Autor(en): **Koufogiorgos, Kostas**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jörg Kröber

Grenzgänger

Putin macht auf beleidigte Leberwurst. Jedenfalls findet er es echt gemein, dass die böse Tante Clinton ihn wegen dieser nervigen Krim-Geschichte angeblich mit Hitler verglichen und damit «eine Grenze überschritten» habe: «Wenn Leute Grenzen überschreiten, machen sie das nicht, weil sie so stark sind, sondern weil sie so schwach sind», heulsuste es dazu pikiert aus dem Kreml, ergänzt um ein trotziges «Aber vielleicht ist Schwäche ja nicht die schlechteste Eigenschaft für eine Frau.»

(Hört, hört!) Und dass sich die so geschmähte frühere amerikanische Aussenministerin «in ihren Wortbeiträgen noch nie durch besondere Eleganz hervorgetan» habe, musste dann schliesslich auch noch raus.

Na, da kann die Welt aber froh sein, dass der lupenreine Wladimir Putin, das personifizierte starke Stück aus Moskau, seinerseits noch *nie* eine Grenze überschritten hat: Weder die zur Pressezensur oder die zur Homophobie, zum Beispiel, noch die zur Autokratie, und auch nicht sonst irgendukraine. Und die zur Krim kann er schon deshalb gar nicht überschritten haben, weil die Letztere doch bekanntlich (zumindest seit dem Urknall) schon immer zu Russland gehört und es da also nie eine Grenze gegeben hat, welche je hätte überschritten werden können.

Und was die Eleganz von Wortbeiträgen betrifft, darf der Verbalästhet Putin nun in der Tat als über jeden Zweifel erhaben gelten: Spätestens seit dem Jahr 2008, als er dem damaligen georgischen Staatspräsidenten Micheil Saakaschwili so generös in Aussicht stellte, ihn «an den Eiern aufzuhängen».

Womit dann auch die ganz praktische Ursache für Wladimirs offensichtliche Abneigung gegen Frauen in der Politik – starke zumal – im Allgemeinen und gegen Hillary Clinton im Besonderen geklärt sein dürfte: Denn wie um alles in der auf Rambotum gebürsteten Polit-Macho-Welt sollte er der denn bitte schön seine exklusive «Methode Saakaschwili» zuteil werden lassen?

Wie? Was in der einen Richtung nicht geht, könnte ja vielleicht in der anderen …? – Forget it, Hillary!

Schein-Innovation

Tomaschoffs Seitenblicke